

Kleine Anfrage

## Lehrabbrüche

---

Frage von Landtagsabgeordneter Eugen Nägele

Antwort von Regierungsrätin Dominique Hasler

### Frage vom 06. November 2019

Im September konnte man lesen, dass im vergangenen Jahr im Kanton St. Gallen über 1'500 Lehrverträge aufgelöst wurden. Das waren 160 mehr als im Referenzjahr 2010. Der häufigste Grund: Die Leistungen der Lehrlinge reichten nicht aus. 25,3% der Vertragsauflösungen hatten diese Ursache, wie eine Auswertung des Kantons zeigt. Fast gleich oft kam es jedoch vor, dass Jugendliche ihre Lehrstelle aufgaben, weil sie mit dem Beruf oder mit dem Lehrbetrieb nicht zufrieden waren. Diese Quote beträgt 24,9%. So berichtete das «St. Galler Tagblatt». Zu dieser Situation im Nachbarkanton habe ich folgende Fragen für uns.

1. Wie viele Lehrlinge aus Liechtenstein haben im vergangenen Jahr eine Lehre angefangen und wie viele davon haben die Lehre abgebrochen?
2. Wie präsentieren sich die Zahlen aus den letzten drei Jahren?
3. Gibt es, analog zum Kanton St. Gallen, eine Tendenz, dass immer mehr Jugendliche die Lehre abbrechen?
4. Falls ja, sind die Gründe ähnlich wie im Kanton St. Gallen?
5. Falls nein, was sind die Gründe dafür, dass bei uns weniger Jugendliche die Lehre abbrechen?

### Antwort vom 08. November 2019

Zu Frage 1:

Im Sommer 2018 haben 406 Lernende ihre Ausbildung in Liechtenstein begonnen. In Liechtenstein wird analog zum Kanton St. Gallen die Anzahl der Lehrabbrüche pro Kalenderjahr ins Verhältnis zur Gesamtanzahl der laufenden Lehrverhältnisse gesetzt. Im Kalenderjahr 2018 wurden beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung 90 Auflösungen bei 1'106 Lehrverhältnissen verzeichnet, was 8.1% entspricht.

Zu Frage 2:

In den letzten drei Jahren präsentieren sich die Zahlen wie folgt:

\* Kalenderjahr 2015: 87 Auflösungen bei 1'176 Lehrverhältnissen, was 7.4% entspricht

\* Kalenderjahr 2016: 82 Auflösungen bei 1'147 Lehrverhältnissen, was 7.2% entspricht

\* Kalenderjahr 2017: 63 Auflösungen bei 1'110 Lehrverhältnissen, was 5.7% entspricht

Zu Fragen 3 und 4:

Wie in der Interpellationsbeantwortung betreffend die Bedeutung des dualen Bildungssystems (Bericht und Antrag Nr. 41/2019) zur Frage drei ausgeführt, liegt die jährliche Lehrvertragsauflösungsquote in Liechtenstein seit 2014 in einem konstanten Bereich von rund 6 bis 8%. In Liechtenstein ist somit keine Tendenz einer zunehmenden Lehrabbruchsquote erkennbar. Im Falle einer Lehrvertragsauflösung werden die betroffenen Lernenden im Bedarfsfall von den Mitarbeitenden des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung bei der Suche nach einer geeigneten Anschlusslösung unterstützt und begleitet. Anschlusslösungen sind in der Regel die Lehrfortsetzung in einem anderen Ausbildungsbetrieb oder ein Lehrberufswechsel. Weitere Anschlusslösungen können der Umstieg in ein Brückenangebot oder eine weiterführende Schule sowie ein Praktikum oder der direkte Einstieg in die Arbeitswelt sein.

Zu Frage 5:

Mögliche Gründe für die vergleichsweise tiefere Lehrvertragsauflösungsquote im Land sind insbesondere der standardisierte und breit abgestimmte Berufswahlprozess sowie die gute Zusammenarbeit aller Bildungsbeteiligten, welche auch bei Problemen betreffend das Lehrverhältnis individuelle Lösungen ermöglicht.